

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Beobachtungen an Horsten des Schwarzen und des Roten Milans, *Milvus m. migrans* (Bodd.) und *Milvus m. milvus* (L.), in der Elster-Luppe-Aue bei Leipzig (Karte des Deutschen Reiches 1:100000, Blatt 389 Halle)

Witt, Melanie

1939

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97619

das Ende jedoch eine glatte Schnittfläche darstellte, gelang es nicht. Die Maus wurde daraufhin zwischen den Ruten festgeklemmt und in größeren Stücken hinabgewürgt. Dabei konnte gut der noch verhältnismäßig große Rachen des Jungvogels erkannt werden.

Unsere Beobachtungen konnten wir aus ungefähr 50 m Entfernung machen. Als wir uns etwas weiter nähern wollten, um das Gefieder genauer zu betrachten, flog auch dieser letzte Würger davon. Alle 5 Raubwürger waren aus der Entfernung nach dem Gefieder nicht zu unterscheiden. Jedoch liefs sich aus der Beobachtung allgemein erkennen, daß die 3 Vögel auf dem Rutenbündel Jungvögel waren, die noch von den Alten mit Beute versorgt wurden. Somit wäre der Brutnachweis für das Rohrbacher Gebiet in diesem Falle geführt.

Anschließend sei noch eine weitere Beobachtung erwähnt, die wir etwa 1934 nordwestlich von Trebsen (Mulde) machten. In einem Feldgebüsch zwischen Trebsen und dem Waldteil „Hintere Pianitz“ safs ein junger Raubwürger. Die Dunen umsäumten teilweise noch den Kopf und das übrige Gefieder; der Schwanz war noch kurz. Beide Altvögel rüttelten in etwa 40 m Entfernung von uns über dem Acker. Durch laute ängstliche Rufe machten sie sich recht bemerkbar. Da wir s. Zt. noch nicht so ornithologisch interessiert waren, legten wir damals dieser Beobachtung keinen besonderen Wert bei.

Zuletzt hat R. GERBER (Mitt. Ver. sächs. Ornith. 4, 1933—1935, S. 188—189) über eine Brut des Raubwürgers in NW-Sachsen berichtet.

Beobachtungen an Horsten des Schwarzen und des Roten Milans, *Milvus m. migrans* (Bodd.) und *Milvus m. milvus* (L.), in der Elster-Luppe-Aue bei Leipzig

(Karte des Deutschen Reiches 1:100000, Blatt 389 Halle)

Von Melanie Witt, Leipzig

In den Jahren 1920—1927 beobachteten mein verstorbener Mann und ich in der Elster-Luppe-Aue bei Mafslau-Dölkau nordwestlich Leipzigs selten Schwarze Milane, die wir als Durchzugsvögel ansprachen, häufiger aber Wespenbussarde. —

Nachdem ich 1932 Schwarze Milane über dem Dölkauer Park beobachtet hatte, aber nicht feststellen konnte, ob sie hier brüteten, sah ich am 1. Mai 1933 die Vögel an einem Horst, der sich auf einer alten Eiche im Dölkauer Park befand und aus dem ein großer, grauer Lappen heraushing. Ich konnte später auch mehrfach das ♀ während des Brütens beobachten, doch kam eine Brut leider nicht hoch, eines Tages waren die Milane von ihrem Horst verschwunden. Krähen, die das Paar andauernd belästigt hatten, mochten auch das Gelege auf dem Gewissen haben.

In dem sehr warmen Frühjahr 1934 beobachtete ich am 18. April die Paarung der Milane. Sie wurde auf einem Baume vollzogen; nach ihr sicherte das ♀ von einem anderen Baume aus und verschwand in einem alten Krähenest, das später ausgebaut und in dem 3 Junge groß gezogen wurden, die Frl. DORA ILLGEN und ich am 27. Mai zum erstenmale sahen. Vorher konnten wir wiederholt Kämpfe des Milanpaares mit Wespenbussarden, Baumfalken und fremden Artgenossen beobachten, bei denen die Milane Zischlaute und Wie-wie-wie-Rufe hören ließen. Krähen traten in diesem Jahre weniger in Erscheinung, da sie dank der Bekämpfungsmaßnahmen stark abgenommen hatten. Die Fütterung der Jungen, die von einem Horburger Lehrer beringt wurden, beobachteten wir wiederholt: es beteiligten sich an ihr ♂ und ♀.

Im Jahre 1935 beobachtete ich zuerst am 11. April mehrere Milane bei Kämpfen und Flugspielen. Später fand ich auf einer hohen Rüster in der Aue einen Horst, dessen 3 Junge am 20. Juni beringt wurden. Die alten Vögel wurden mit einem Jungen noch im August in der Aue fliegend beobachtet.

1936 brachte ein sehr kaltes und nasses Frühjahr. Bereits am 10. April sah ich 3 Milane über der Lupe und den angrenzenden Wiesen. Einer der Vögel, ein ♂, trug ein geschlagenes Eichhörnchen in den Fängen, von dem er im Fluge kröpfte. Viele kalte, regnerische Tage folgten, an denen wir selten Milane sahen; sie hielten sich im Walde auf, aus dem wir öfters ihre Balz- und Wie-wie-wie-Rufe hören konnten. Nach langem Suchen, es herrschte Hochwasser, entdeckten Frl. ILLGEN und ich endlich auf einer alten, hohen und morschen Eiche im Dölkauer Park einen Horst, auf dem wir das ♀ brütend beobachteten. Doch war in diesem Jahre noch ein zweites Paar Schwarzer Milane in der Gegend, dessen Horst wir etwa 2 km vom ersten entfernt auf einer Eiche fanden. Der Wie-wie-wie-Ruf erklang über uns; ich sah, wie das ♂ mit Futter in die Zweige huschte und gleich darauf wieder abstrich. Daß das ♂ dem ♀ Futter bringt, hatte ich schon im Vorjahre beobachtet. Verfolgungen durch Wespenbussarde und Krähen waren die Vögel auch in diesem Jahre ausgesetzt. Am 24. Juni wurden durch Herrn A. PFLUGBEIL im ersten Horst im Dölkauer Park drei und im zweiten Horst vier Junge beringt. In den Horsten befanden sich neben Lehmklumpen die üblichen Lappen und Lumpen sowie Kaninchenfell und Fischschuppen. Am 18. August wurden 4 Milane über Horburg beobachtet.

1937 wurden von uns Schwarzmilane seit dem 15. April, teils in der Lupe fischend, teils während ihrer Flugspiele über der Aue beobachtet. Nach längerem Suchen fanden wir einen Horst wiederum im Dölkauer Park, es war ein altes Krähenest auf dem Ast einer Eiche, das von den Milanen ausgebaut worden war. Bei unserem Kommen flog das ♀ ab. Am 20. Juni konnte Herr PFLUGBEIL in diesem Horst drei Junge beringen; die Alten

benahmen sich dabei sehr aufgeregt, ließen ihre Wie-wie-wie-Rufe hören und riefen auch sonst noch in allerhand Tönen. In gleicher Weise benahmen sie sich schon, als wir die Jungen im Horste entdeckt hatten, die kurz vorher geschlüpft sein mochten, sodafs wir den Eindruck erhielten, als ob es sich um ein Paar handelte, das überhaupt zum ersten Male brütete. Im Horste lagen Reste vom Rebhuhn, einem Jungfasan und Maulwurfsfell. Einen zweiten Horst fanden wir nach langem Suchen nicht besonders hoch auf einer ziemlich dünnen Pappel. Obwohl er auffallend klein war, kamen in ihm doch vier Junge hoch, die Herr PFLUGBEIL ebenfalls am 20. Juni beringen konnte. In der Nähe des Horstes fanden wir eine Rupfung des Wachtelkönigs (von O. UTTENDÖRFER bestimmt), der unzweifelhaft vom Milan gekröpft worden war. An einem dritten Horst, von dem wir wiederholt das ♀ hatten abstreichen sehen, verschwanden die Milane nach Ankunft der Wespenbussarde.

Im Jahre 1938 sahen wir die Milane zuerst am 16. April; es kreisten an diesem Tage nicht weniger als 3 Paare über der Aue. Den ersten Horst fanden wir auf einer starken Eiche, den zweiten auf einer Ruster, die schon 1935 Brutbaum gewesen war. Der Horst war stark ausgebaut worden, aber, wie sich später herausstellte, nicht vom Schwarzen, sondern — zum ersten Male im Gebiet — vom Roten Milan bewohnt. 2–3 km von ihm entfernt fanden wir auf einer hohen Eiche noch einen zweiten Horst des Roten Milans, dessen Junge aber leider nicht hoch kamen, sondern — anscheinend durch einen starken Sturm — aus dem Horst geschleudert wurden. Einen weiteren Horst des Schwarzen Milans fanden wir 3 km vom ersten entfernt auf einer Ruster. In ihm kamen 2, im ersten Horst aber 3 Junge hoch; im Horste des Roten Milans flogen ebenfalls 3 Junge aus, die am 20. Juni sämtlich von Herrn PFLUGBEIL beringt wurden. Im August sahen wir die Vögel — alte und junge — noch oft über der Aue kreisend, am 2. Oktober beobachteten wir die 5 Roten Milane zum letzten Male. Am 26. August wurde einer der beringten Schwarzen Milane in Crêt, Gouvernement Dôme, nördl. von Marseille und östl. der Rhône, lebend gefangen (Mitt. der Vogelwarte Helgoland). Wenige Tage zuvor, am 22. August, hatte ich die gesamten Nestinsassen noch über dem Horste kreisen sehen.

Auch in dem Auegebiet bei Merseburg sahen wir 1938 öfters Schwarze und Rote Milane, die vermutlich dort gebrütet haben.

Während all unserer Beobachtungsjahre fanden wir immer nur die ♀♀ brütend; nur einmal stand das ♂ über den Eiern, während das ♀ auf kurze Zeit abgeflogen war. —

Am Schlufs meiner kurzen Mitteilung möchte ich noch Herrn Graf von HOHENTHAL, der mir in entgegenkommendster Weise das Betreten des Schlofsparkes und seiner Waldungen gestattete, meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Witt Melanie

Artikel/Article: [Beobachtungen an Horsten des Schwarzen und des Roten Milans, *Milvus m. migrans* \(Bodd.\) und *Milvus m. milvus* \(L.\), in der Elster-Luppe-Aue bei Leipzig \(Karte des Deutschen Reiches 1:100000, Blatt 389 Halle\) 85-87](#)